



Informationshandzettel für Tierbesitzer

Zahngesundheit bei Hunden

Zahnprobleme bei Hunden sind deutlich weiter verbreitet als viele Besitzer annehmen, denn die meisten Hunde sind hart im Nehmen. So wird häufig erst dann ein Problem bemerkt, wenn bereits massive Befunde mit hochgradigem Zahnstein, Entzündung des Zahnfleisches oder Lockerung hochgradig entzündeter Zähne vorliegen.

Wie kommt es dazu?

Auf den Zähnen bildet sich täglich ein Belag, die sogenannte "Plaque". Wird diese nicht entfernt, lagern sich nach und nach Mineralstoffe und Bakterien ein, es entsteht der typische braungraue Zahnstein.

Die Bakterien in Plaque und Zahnstein führen zu einer Entzündung des Zahnfleisches, es wird, ausgehend vom Rand, rot und fängt bereits bei kleinen Berührungen an zu bluten. Zudem machen sich die Bakterien im Zahnstein auch durch einen fauligen Geruch bemerkbar, der von vielen Besitzern aber als normaler "Raubtiergeruch" abgetan wird.

Schreitet die Zahnfleischentzündung (Gingivitis) voran, greift sie auch auf den Halteapparat der Zähne und den Kieferknochen über. Die Zähne verlieren dabei teils völlig ihren Halt und können sogar ausfallen. All diese Entzündungszeichen führen zu einer deutlich schlechteren Lebensqualität des Hundes, da dieser Schmerzen und Gestank ertragen muss. Im Gegensatz zu Katzen nehmen die meisten Hunde jedoch trotzdem weiterhin Futter auf, sodass die Besitzer ein Zahnproblem oft viel zu spät bemerken.

Die Entzündungsprozesse bleiben nicht nur auf die Maulhöhle beschränkt, denn die Eiterbakterien werden via Blutkreislauf in den ganzen Körper abgeschwemmt und können Leber-, Nieren- oder Herzerkrankungen auslösen.

Ein anderes häufiges Zahnproblem bei Hunden sind zudem abgebrochene oder abgeschliffene Zähne. Wird das Innere des Zahns, die sogenannte Pulpa, eröffnet, kann es zu Infektionen des Zahninneren kommen. Diese sind nicht nur schmerzhaft, sondern können über die Zahnwurzel bis in den Kieferknochen aufsteigen.

Ist ein Zahn frisch abgebrochen, kann er ggf. noch durch eine Füllung gerettet werden. Die Versorgung älterer Zahnfrakturen ist deutlich komplizierter, oft bleibt nur die Extraktion des betroffenen Zahns.

Früherkennung

Natürlich schauen wir im Rahmen der jährlichen Untersuchung beim Impfen auch stets die Zähne Ihres Hundes an, um Probleme frühzeitig zu entdecken.

Jedoch können auch Sie durch einen regelmäßigen Zahn-Check zu Hause zur Früherkennung von Zahnerkrankungen beitragen. Hierbei sollten Sie auf Folgendes achten:

Frisst Ihr Hund freudig oder kaut er vielleicht sein Futter nur einseitig, lässt harte Brocken wieder fallen oder meidet plötzlich Trockenfutter?

Ist das Zahnfleisch rosa und ohne roten Rand an den Zähnen?

Weicht das Zahnfleisch an einigen Zähnen bereits zurück? Sind Zähne bereits gelockert?

Sind alle Zähne schön weiß und ohne Auflagerungen?

Sind Zähne abgebrochen?

Riecht der Hund aus dem Maul angenehm/ nur nach Futter oder eher beißend/ faulig?

Sollte Ihnen hierbei eine Unregelmäßigkeit auffallen, ist es ratsam, Ihren Hund baldmöglichst tierärztlich untersuchen zu lassen.

Zahnsanierung

Ergibt sich bei der tierärztlichen Untersuchung ein behandlungsbedürftiger Befund, besprechen wir mit Ihnen, wie es weitergehen soll.

Ziel ist die Wiederherstellung eines gesünderen Zahnfleisches und Erhalt der gesunden Zähne. Zahnstein wird mittels eines Ultraschallgeräts entfernt und die Zähne anschließend poliert. Da diese Prozedur für den Hund im Wachzustand sehr unangenehm wäre, muss er hierzu in Narkose gelegt werden.

Je nach Befund sind dann auch ggf. Röntgenaufnahmen der Zähne sinnvoll, da manche Schäden, beispielsweise Entzündungen an der Wurzelspitze, oftmals von außen nicht sichtbar sind.

Geschädigte und gelockerte Zähne müssen extrahiert werden, um dem Hund auf Dauer eine schmerzfreie Futteraufnahme zu ermöglichen.

Oft ist bereits einige Tage vor der Zahnsanierung eine Behandlung mit Antibiotika sinnvoll, da durch sie wirkungsvoll verhindert wird, dass sich während der Zahnsanierung freigesetzte Bakterien aus dem Zahnstein im Körper verteilen.

Zudem ist es auch stets ratsam, vor dem Eingriff eine Blutuntersuchung durchzuführen, um die Narkosefähigkeit des Tieres besser einschätzen und das Narkoseregime individuell abstimmen zu können.

Gesunderhaltung der Zähne

Sie können viel zur Gesunderhaltung der Zähne Ihres Hundes beitragen.

Vermeiden Sie das Herumtragen von Steinen und Tennisbällen, da hierdurch die Zähne abgeschliffen und unter Umständen sogar das Zahninnere eröffnet werden kann. Auch sollte Ihr Hund nicht auf Gittern oder Ähnlichem kauen.

Die allerbeste Prophylaxe zur Verhinderung der Bildung von Plaque und Zahnstein ist das tägliche Zähneputzen. Dies sollte bereits von Welpenalter an trainiert werden, denn fängt man erst damit an, wenn bereits Zahnprobleme bestehen, ist es oftmals schwierig, einen bereits erwachsenen Hund daran zu gewöhnen.

Haben Sie viel Geduld beim Trainieren des Zähneputzens und bringen Sie es Ihrem Hund langsam Schritt für Schritt mit viel Lob bei!

Streichen Sie dafür zunächst mit dem Finger über die Außenseite der Zähne. Lässt sich Ihr Hund dies gut gefallen, geben sie etwas Tierzahncreme auf Ihren Finger und üben die Prozedur erneut so lange bis sich Ihr Hund daran gewöhnt hat. Zu guter Letzt kann dann auch anstelle

des Fingers eine spezielle Hundezahnbürste verwendet werden. Wenn Sie genug Geduld aufbringen, wird Ihr Hund das tägliche Zahnputzritual als Qualitätszeit mit Ihnen ansehen und sich nicht dagegen sträuben.

Lässt sich Ihr Hund das Zähneputzen dennoch nicht gefallen, gibt es als Alternative spezielle Futter (wie zB Hill's Prescription diet t/d), Kaustreifen oder Kauspielzeuge, die die Neubildung von Zahnstein verlangsamen können.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team aus dem KLEINTIERZENTRUM **GREVEN**